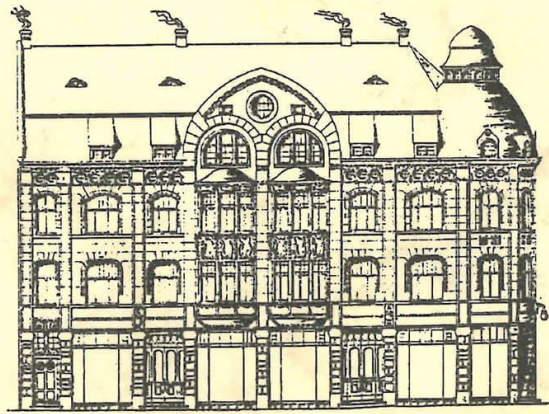
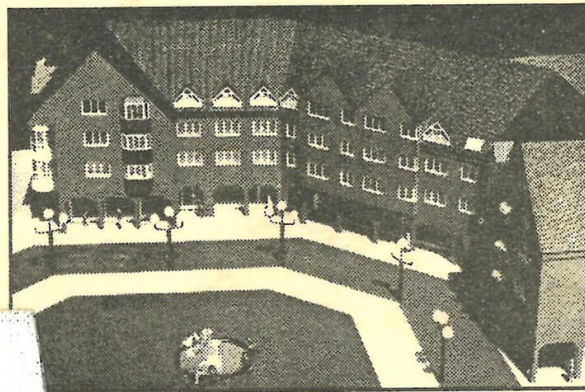




Alte Zeiten



neue Zeiten



**lakener entdecken die Geschichte
von Bauten ihrer Stadt**

Stadt Dinslaken, Stadtarchiv (Hrsg.)

Alte Zeiten - neue Zeiten

Junge Dinslakener entdecken die Geschichte von Bauten ihrer Stadt

Zusammengestellt, bearbeitet und redigiert von
Bernd Krysmanski und Joachim Schulz-Marzin

Mit Beiträgen von

Christina Unterberg und Erik Kämpgen,

Verena Holtkamp,

Sven Kremer,

Heike Khanna und Bogumila Bilan

sowie Alexander Artmann

Dinslaken 1994

Inhaltsverzeichnis

Ein Rest Burgzeitalter im Dinslakener Rathaus 1

Von Christina Unterberg
unter Mitarbeit von Erik Kämpgen

Das markanteste Bügeleisen Dinslakens 19

Von Verena Holtkamp

**Ob alt, ob neu - stets für die Kranken da:
Das Evangelische Krankenhaus 43**

Von Sven Kremer

Die Heilig Geist-Kirche in Hiesfeld 65

Von Heike Khanna und Bogumila Bilan

**Der Dinslakener Altmarkt: Städtischer Marktplatz
in altstädtischer Atmosphäre? 81**

Von Alexander Artmann

Quellenverzeichnis 109

Vorwort

II

Die Beiträge dieses Buches sind - bis auf eine Ausnahme - die Ergebnisse einer Unterrichtsreihe, die 1994 in einem Kunst-Grundkurs der Oberstufe am Theodor-Heuss-Gymnasium, Dinslaken, unter der Leitung des Kunstlehrers Bernd Krysmanski stattfand. Die Unterrichtsreihe hatte sich zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 12 (im folgenden als "Schüler" bezeichnet) die Architektur und Geschichte einiger interessanter Gebäude in Dinslaken zu vermitteln und bei den Schülern nebenbei ein kritisches Bewußtsein gegenüber baulichen Veränderungen ihrer Heimatstadt zu fördern. Dies geschah im Rahmen eines offenen Projekts, bei dem die einzelnen Schüler oder eine Schülergruppe nach Wahl a) ein bestimmtes Gebäude, b) einen Gebäudekomplex/Platz oder c) das gesamte Stadtbild Dinslakens nach z. T. selbstgewählten Kriterien zu untersuchen hatten. Als Ergebnisse ihrer Untersuchungen legten die Schüler Materialmappen (mit historischen Ausführungen, Baubeschreibungen, Zeichnungen und fotografischen Dokumenten) vor. An dem Projekt beteiligt waren - in alphabetischer Reihenfolge - die Schüler Bogumila Bilan, Andrea Bröder, Filiz Deveci, Martin Göbler, Bianca Haas, Verena Holtkamp, Reimund Jacka, Erik Kämpgen, Heike Khanna, Sven Kremer, Markus Mayert, Tobias Preußner, Sandra Renn, Katrin Schoen, Christian Schwind, Michael Stiller, Christina Unterberg, Andreas Weigang und Ellen Zimmermann.

Entsprechend den Interessen der Schüler sahen die Ergebnisse unterschiedlich aus. Zwei Schülerarbeitsgruppen widmeten sich - auf ihren persönlichen Wunsch - mit der Videokamera der filmischen Analyse ihrer Stadt. Heraus kam ein ironisches Stadtporträt (in bewußtem Gegensatz zum Werbefilm "Dinslaken: Im Grünen wohnen - im Zentrum leben") und ein humorvoller Spielfilm vor einheimischer Kulisse ("Mord in Dinslaken"). Diese Videos können nicht mit in das vorliegende Buch aufgenommen werden, das sich auf eine Auswahl der wichtigsten Schülerarbeiten beschränkt. Nicht ausgewählte Beiträge beschäftigten sich etwa mit dem alten und dem neuen Bahnhofsgebäude oder mit der Hiesfelder Windmühle von 1822.

Daß der Gedanke an eine Publikation entstand, liegt an der Qualität etlicher Beiträge, denn viele Schüler haben ihre Analyse nicht nur auf das Auswerten vorhandener Literatur und auf die zeichnerische oder fotogra-

fische Dokumentation des gegenwärtigen Zustands der Gebäude beschränkt, sondern in den Archiven der Stadt nach Originalquellen zur Geschichte der Bauten gesucht und Heimatforscher aufgesucht, um sich Dokumente zu verschaffen. Selbst Architekten oder deren Nachfahren wurden im Einzelfall angeschrieben.

Ein glücklicher Umstand trug mit dazu bei, daß die Veröffentlichung zustandekam: Frau Gisela Marzin vom Stadtarchiv Dinslaken, die die Schüler wochenlang bei ihrer Forschungsarbeit unterstützte und daher einen maßgeblichen Anteil an der Zusammenstellung des Dokumentationsmaterials hatte, und Herr Joachim Schulz-Marzin, Deutsch- und Geschichtslehrer am Theodor-Heuss-Gymnasium, zeigten ein reges Interesse an den Schülerarbeiten, sorgten für die nötigen Kontakte und halfen tatkräftig bei der Herstellung der Aufsätze. Sämtliche Texte wurden von den Herausgebern zusammen mit den Schülern - z. T. sogar in den Schulferien - für die Druckfassung überarbeitet. Stilistische Änderungen, Kürzungen und Straffungen waren unvermeidlich. Die ursprünglich sehr umfangreichen historischen Ausführungen von Christina Unterberg zur Burg wurden für den Druck gekürzt, dafür aber der Text von der Schülerin um ein Kapitel zum "Innenleben" des Rathauses erweitert. Neuland betrat Verena Holtkamp mit ihrem Beitrag über das "Bügeleisen", denn eine Dokumentation über dieses Gebäude gab es bisher nicht.

Zwei Fotos zur Heilig Geist-Kirche steuerten Tobias Preußner und Markus Mayert bei. Die Büros im Rathaus nahm Markus Pilorz auf. Ein Foto zur Altmarktsituation kurz vor der Neubebauung stellte Walter Eul zur Verfügung. Die Eingabe des Textes und der Abbildungen in den Computer und die Formatierung für den Druck übernahm Herr Krysmanski.

Der Beitrag des Schülers Alexander Artmann entstammt einer Arbeit zum Thema "Altmarkt", die im Rahmen einer früheren Kunst-Unterrichtsreihe angefertigt wurde. Die damaligen Untersuchungsergebnisse sollten in den achtziger Jahren von der Stadt Dinslaken publiziert werden, doch fehlte es seinerzeit an den nötigen Mitteln. Aus diesem Grunde freuen wir uns, neben den aktuellen Analysen zumindest einen der älteren Schülerbeiträge in gekürzter Fassung nach mehrjähriger Verspätung präsentieren zu können.

Bernd Krysmanski, Joachim Schulz-Marzin

Geleitwort

Solidum und Fluidum

Das Faßbare, Feste steht dem Flüssigen, Fließenden gegenüber und dieses in Wechselwirkung mit ihm.

Jede Schule hat ein ihr gemäßes Fluidum; hypothetisch angenommene flüchtige Stoffe bilden es, die über die Fähigkeit verfügen, Eigenschaften und Wirkungen zu übertragen.

Herr Krysmanski, neben seiner Tätigkeit als Lehrer am Theodor-Heuss-Gymnasium auch Kunsthistoriker, wirkte zusammen mit seinem Kollegen, Herrn Schulz-Marzin, als Inspirator, Ratgeber und Herausgeber bei dem Projekt, das u. a. zu dem vorliegenden Buch geführt hat. Frau Marzin vom Stadtarchiv leistete tatkräftige Hilfe. Getroffen und zum Fließen gebracht haben sie die in den jungen Menschen verborgenen Quellen. Deren Begeisterung wurde geweckt und deren Geist schöpferisch.

Fächerübergreifender Unterricht und schulübergreifende Projekte in der Kunst (wie z. B. auch öffentliche Ausstellungen von Schülerarbeiten im letzten Jahr; Bühnenbilder für das Schülertheater seit Jahren) sind offenkundig geeignete Methoden, die schlummernden Talente zu wecken und sich entfalten zu lassen. Ein Glücksfall ist es allerdings, wenn aus dem komplexen Zusammenwirken so vieler Personen, die das Fluidum der Schule mitbestimmen, etwas Festes und Faßbares wie ein solches Buch entsteht.

Ich beglückwünsche die Autorinnen und Autoren zu dem gelungenen Werk. Möge der Geist der Schule durch dieses Buch genährt und tatkräftig werden.

Der Schulleiter

Willi Helten